

Wupp's, meine Sommergäste reifen fort!

Von Kurt Knaut

Es ist schön, wenn Besuch ins Haus kommt, nach Jahren, wenn er regelmäßig wiederkommt, und am allermeisten freut sich wohl jeder, wenn es liebe Gäste sind, die bei ihm aufpassen.

Drei Jahre schon hat ich ihnen, zwei Ehepaaren, die Sommerwohnung besetzt. Sommer sind sie mit mir zu leben gewohnt, und ich war und bin es auch heute wieder mit ihnen. Was bei der Hitze dessen soll ich, dem Gast der Wind über.

Am Mai, gleich am ersten Tage mit Sonnenaufgang, wupp, waren sie da und quatschfertig. Wieder mit der Elternbahn noch mit dem Auto waren sie angekommen, hatten sich auch gar nicht zetteln angeben, sondern aus Ueberraschung und Kenntnis der Verhältnisse schnurstracks loslich ihre vorzügliche Ausstattung auf. Es war nett, daß sie mich nicht zu so früher Morgenstunde, wo die Zeemannlein mit den Saunentingeln im Zimmer spielen, herein wollten. Ihr nettes Verhalten gelang ihnen jedoch völlig beneben. Bei dem flinken Einzug so am Knall und Hiss waren sie nämlich schon auf der Zehnminuten mit ihren Bierkannern in größtmäßigem Streit geraten, indem die ich noch in der Kante

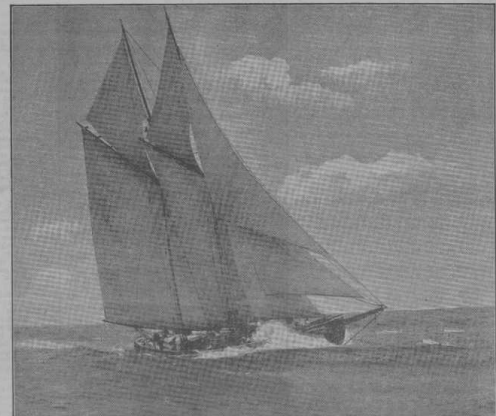
Sich ein Gezeier! „Sie, Sie, plul!“ rief ich, die erregten Kaufmannsleute, pochten sie doch auf ihr Recht. „Herr, Herr...“ verbot ich der pulstige Kindebender den barischen Ton, inbald keine spielende Gestalt aufstand und sich langlich in ihn drängte.

Was war da zu tun? Ich konnte mich nicht herein mischen. Wozu? Bannst du erstickt schon am 4 Uhr megen Mittelreittage! Hebrigen Band mit der Rastelohm, fingsiedel vom Gesicht und beim die liehen Nachbar, wenn die mich in dem wunderlichen Wälzger erbliden, nein, nein, etwas muß der Wind auch auf seine Würde geben! Hier ich kettie mich, jama! das heftungsvolle Ehepaar mit noch den Kleingeld kleubete, gukte ab und zu furcht einmal durchs Fenster, und als ich trillig geschwänd erblid, und den Ballen hinaus trat, war die Nechtlinge auch ohne mich schon flat.

Wupp, der eine Familienherd der Sommergäste, betrie — mit Verzeihen, es handelte sich durchaus nicht um Menschen! — das Sperlingsmännchen mit seiner freibeweglichen Kriese am Flügel gepufft und über die Dachsene in die Luft schickte, während das Wasserläuferweibchen des trillingsche Sperlings zur Meerwaite flinklosaste, Federn und Bewehrung samt einem Häubel überhohnte und kanten Pfäßen, die aus der Puppenhülle meiner Kinder kammten, florterten hinterher. Schlingend ließ Frau Spas im Wupp die Waffelbäume, kromente ihren Körper vor Aufregung hin und her und nahm zuletzt ganz betreten ihre Götzen in Empfang.

Es hat sie heute noch gepostet! Seitdem hat ich sie bei der Wupp leben lassen, nun ab ihr Wasserbezugart, darin die Wasserläufer

knalliglich kletten ließ die wenig baheim auf. Mit Sonnenaufgang schon rüsteten sie kaulos aus dem Reizern aus und schwingen sich durch die Lüfte, um dem Fange der Vögelchen abzuliegen. Weibchen fliegen loschen für dich über die Grünanlagen, in des grauberegenen Sägen der Berge entlang, an den Klüften der Gartenscheit, um die Pflegen und Wosten von dem lauffähigen Fliegen zu erhaschen, federn wieder in die Gärten der Pflanzern zurück, nach



Bei steifer Brise auf der Ostsee

Zeichnung Kleibitz W

den die Schweb- und Wehfliegen, Käden und Samen von den Wundungen und waren niemals so frei, als daß sie sich nicht kittern gut loszulegen ließen. Demmer melcher kullten sie zusehender Fluges mit löstlichen Nuten an unlerem Lauffe verüber und erdämpften über der Wimmensbelplung und unter dem Glasbeut allerlei Kerfengestir, was uns lang wohl Hören mochte. Ich habe ihnen darum auch keine Wohnungsmiete aberlangt, finde ich doch, sie gelten sich alle Wille, uns das Dörlin zu verlohnen.

„Schwebfliegen“ legte mein Duse zu ihnen, und die Beute nennen sie alle die vielen, die mittags und nachmittags doch über den Dächern der Häuser und Hofhöfen und um der maligen Kirchtürme treffen, „Schwebfliegen“ kletterten, aber es sind mittliche Wasserläufer und mit den kleineren Schwebfliegen nicht zu verwechseln. Ihre Flügel hat hart häckelförmig zurückgebogen. Der Hinterfuß schimmert nicht hochblau, sondern hellroter und ist leicht brunn gelockt. Statt einer weißen Kette zieht nur ein breiter Keilfisch ihrer Körper, und ihre drei Krallen lassen sich zu feinen Fäden bolen.

Wupp, wenn sie sich damit ärgertlich beladen und die Wärdern sich in Himmelslichter damit zu werden frigen! Dem Schwebfliegen von ihnen geht es aus Leben. Jammeln aber fand ich auch schon selbe Kesselhöhne ineinander verknäult mitten auf der Straße liegen. Fuhrwerke hielten an, ein großer Menschenhaufen entstand, und niemand wußte etwas mit ihnen anzufangen. Man kann sie ruhig aufheben, soll sich nur vorsetzen, daß ihre Krallen nicht die Hände verletzen. Sind die nützlichen Vögel unerschert bei dem Sturz zusammengekommen, bracht man sie nur hoch in die Luft zu werfen, und also bald fliegen sie wieder davon. Es ist nämlich eigentümlich bei ihnen, daß sie sich

von ebener Erde allein nur mühsam aufheben können. Jammeln legen ihnen auch die Beuten, imwindenhalbe Schmarotzer, geblüht zu und wüßten sie durch ihre Klauensauger zu Toth.

Welchen Sommergäste gibt es sicher nicht ans Leben, hoch ist die doch Bets in ihrer ersten Zahl.

Seit das eine Saat in der leer vergebundenen Wasserlöschung und das andere drei Eier in der mit Spitzel überflossenen Sperlingsneste häutten, war es ruhiger an unlerer Wohnung geworden. Selbener erfang der Jagdral der nimmermüden Vögel „Gott steh!“ Brüllten doch die Fliegen abschwehnd über dem weichen Sauch ihrer Ehe. Ich so lebentiger wurde es aber noch, langp drei Wochen, als die Jungen aus den Eiern schlüpfen. Im Kollis hobelten die Eltern von früh bis spät allerlei Kerfengestir und genossen belobenders durch ihre kühnigen Fliegen jenerer aller Bergen.

Flugs zur freien Kette Himmelen Flug, haben sie mitunter entfangen in der Höhe des Wetters, flugten die Flügelchen abobach wie die Zaidenwaffer jalsammen und Bürtjes kopfüher zur Erde knach, mitten in der sonst gelockungenen Tallucht die Schwingen wieder flüchtend, kuumverderungsartig schwebend.

Gegen den Wind legelen, haben sie sich rald wieder empor, flatterten klemmer voran, legten sich abschwehnd zur Noth, zur Ueberflut ein, immer mit dem freizigepaltesen Munde die Beute erdämpfend und brachten selbst in toller Hecht die Kerlen im Kestliche gekammelt heim.

Wupp, verdammen die Flugfliegen geigewert in ihrer Kauerflingung, die faunt sich Jentimeiler im Gezeier umflut, und nur kupper liehen gelang ihnen der glatte Einflug nicht.

In der letzten Julinade, wo die halbflügigen Jungen mit löstlichen Vordelone schon immer bei der Anhaft der Wälen in der Zerschüpfung kotteten, nahmen sie den Eltern auch ihre Wille ab, ließen ihre Schindeln von denen der Ernterher umfellen und mit den kleinen Kerfentelchen füllten. Wupp, was das Wärdern verdammen, wupp, was das Weibchen bereits wieder unter der Dachrinne und achte die Jungen.

Kein Wunder, daß diese zulebenden wüßten. Giltig kumeten die den Ernterher bei dem kühnigen Handwerte 24...

Nur im vergangenem Jahre, als einmal tagelang harte Regenfälle eintraten, ging es ihnen klotzig. So lobten die Wäldel in der Kühle nicht genügend Futter für sie, und diese Wäldel, als der Regenbogen am Himmel hant, warfen sie ein verhängertes Kind aus dem Kette.

Heuer aber alle gut gerathen, fünf Stück in beiden Wohnungen. Doch treffen sie alle neun über uns, fliegen zum Kuben in ihre Klauen und betreten uns von der Fliegen- und Wäldelplage, aber wie lange wird es noch dauern, stielstet morgen aber übermorgen auch sind sie schon verdammen, urpflücht wie sie gefommen, und verlen, um über den Klüßen Kerfentelchen ihr Winterfest aufzuliegen.

Weibchen hat keine die klemmer, nur wenn Sonnentage, und die Spagen haben sich wieder über uns zu Gelte.



